

EVANGELISCHE
GEMEINDE
AKADEMIE
BLANKENESE

Programm

Januar bis Juni 2018



Programm

Januar bis Juni 2018

Titelbild:

Kyoko Shimono, „Rot“, um 1986, Öl auf Nessel, 89 x 51 cm,
Geschenk der Künstlerin an das Ehepaar Winde
> Ausstellung „Künstler verkündigen“, S. 17

Sie finden das Programm auch auf unserer Internetseite
www.gemeindeakademie.blankenese.de, ebenso Vorträge sowie
aktuelle Informationen zu unserer Arbeit.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen
im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Blankenese,
Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg, statt.
Spenden/Eintritt von 5 € sind erbeten.

Öffnungszeiten des Gemeindehauses:

Mo–Do 9.00–12.00 Uhr + 15.00–17.00 Uhr,
Fr 9.00–12.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Liebe Freundinnen und Freunde der GemeindeAkademie!

„Dies ist eine bewegte und unruhige Zeit – eine Zeit, in der es nicht leicht ist, nüchternen Auges in die Welt zu schauen, um weder der Verführung zum bleiernen Pessimismus noch der zu einem naiven Optimismus zu erliegen. Eine Scheidung der Geister tut not, ein achtsamer Blick, der den Geist vom Ungeist trennt“. Diesen Blick, den der Philosoph und Theologe Dr. Christoph Quarch anmahnt, möchten wir mit unseren Veranstaltungen der kommenden Monate zu schärfen helfen – in gewohnt vielfältiger Weise.

Einerseits möchten wir unserer zunehmend komplexen Lebenswirklichkeit Stärkendes entgegensetzen. So befasst sich etwa eine Vortragsreihe mit christlicher Mystik, für die eine neue Offenheit zu beobachten ist. Anscheinend wächst die Sehnsucht nach einer vertieften Erkenntnis Gottes und dessen Erfahrbarkeit im Alltag. Die Einkehrtage zur Fastenzeit und im Sommer möchten solcherlei spirituelle Erlebnisse ebenso fördern wie eine Labyrinth-Begehung. Existenzielle Erfahrungen spiegeln auch jene Romane, die bis zum Sommer auf der Leseliste des Literaturcafés stehen.

Auf der anderen Seite widmen wir uns aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen: die Integration Geflüchteter in das soziale und politische Leben unseres Landes, der Umgang mit kulturellen Differenzen, das Aufkeimen populistischer und nationalistischer Umtriebe, erstarkender Antisemitismus. Bei der Bewältigung dieser Themen helfen Brückenbauer, von denen wir einige als Vortragende zu Gast haben. Auch der Blick in die Geschichte ist lehrreich – etwa über die Nordkirchen-Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945?“ und die sie begleitenden Veranstaltungen.

Balsam für die Seele versprechen die kulturellen Angebote: (Benefiz)-Konzerte für ein soziales Projekt in Chile und die Flüchtlingshilfe, ein Theaterstück zum Leben der Dichterin Else Lasker-Schüler, eine Ausstellung mit Arbeiten der Blankeneser Malerin Lore Kegel, die zugleich afrikanische Kunst sammelte und damit handelte. Wie man mit Malerei und Installationen den Weg zum Glauben suchen kann, dokumentiert die Ausstellung zur Erinnerung an den 2017 verstorbenen Pastor Hartmut Winde. Der ‚Kunstpastor‘ setzte Zeichen „gegen eine einseitige Wortbesessenheit der Kirche“. Dass Bilder von jeher der Verkündigung dienen, zeigt der Vortrag zum Sinnbild-Programm in der Kirche des Ritterguts Lucklum.

Aber nicht nur „Künstler verkündigen“, sondern auch die Musik. Bedeutendes Beispiel: die Matthäus-Passion von J.S. Bach, deren Aufführung in der Blankeneser Kirche wir mit zwei Veranstaltungen begleiten. Neu in diesem Halbjahr sind Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche, darunter ein Workshop und ein Vortrag zur Biografie-Arbeit. So können Helfende gut gerüstet ans Werk gehen und zugleich etwas für ihr persönliches Leben mitnehmen.

Wir sind dankbar für die fortwährenden Kooperationen mit der Akademie der Nordkirche und der Europawoche Hamburg, dem Blankeneser Kino und dem Runden Tisch Blankenese, der AG und der Initiative Weltethos, die ein so vielfältiges Programm überhaupt erst möglich machen. Wir möchten mit unseren Angeboten Themen treffen, die Ihnen am Herzen liegen – und freuen uns darauf, mit Ihnen darüber im Gespräch zu sein.

Im Namen des Akademie-Teams grüßt Sie herzlich,

Ihre Susanne Grotz



Max Liebermann, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, 1897

© Hamburger Kunsthalle/bpk, Foto: Elke Walford

4

Streit um
Schuld und
Mitverant-
wortung

Warum Antisemitismus?

Mi 10. Januar, 20 Uhr

Vortrag von und Gespräch mit Dipl.-Psych. Ellen Zamory, Psychoanalytikerin, Hamburg

Schon Sigmund Freud hat nach den seelischen und sozialen Ursachen der Judenfeindlichkeit gefragt und dabei auch Verbindungen zu jüdischer Identität und Religion hergestellt. Dies auch aus der Erfahrung eigener Demütigungen wie bei so vielen nachfolgenden Betroffenen, die noch Grausameres erleben mussten. Denn nur was verstanden ist, kann anerkannt und verarbeitet und damit auch verändert werden. Was also bewegt einen Menschen, antisemitisch zu denken oder gar auch zu handeln? Welche Bedingungen fördern diese Entwicklung, welche wirken ihr entgegen? Dieser Vortrag möchte einen ersten Einblick geben in psychoanalytisches Verstehen dieses uralten Phänomens von so beunruhigender Aktualität.

In Kooperation mit der Arbeitsgruppe Weltethos
www.blankenese.de/weltethos-arbeitsgruppe.de

welt **ethos**

Neue Anfänge nach 1945?

Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen

Sa 13. Januar, 16 Uhr | Kirche

Ausstellungseröffnung mit Propst Frie Bräsen, Einführung: Historiker Dr. Stephan Linck, Grußwort: Kersten Albers, sv. Bezirksamtsleiter Altona

Selbstkritischer Rückblick auf die Geschichte der ev.-luth. Kirchen in Hamburg und Schleswig-Holstein und die Frage nach dem, was neue Anfänge ermöglicht, erschwert oder gar verhindert hat, stehen im Mittelpunkt dieser Wanderausstellung, die der Historiker Dr. Stephan Linck konzipiert hat. Sie tourt seit Anfang 2016 durch die Gemeinden der Nordkirche und beleuchtet sechs Themenfelder, darunter „Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Displaced Persons“, „Antisemitismus und neue Begegnungen“, „NS-Täter und Kriegsverbrecher im Schutz der Kirche“ sowie „Streit um Schuld und Mitverantwortung“. Ein lokales „Ausstellungsfenster“ mit Bezug zu unserer Gemeinde gestalten Mitglieder des Vereins zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese.

Führungen

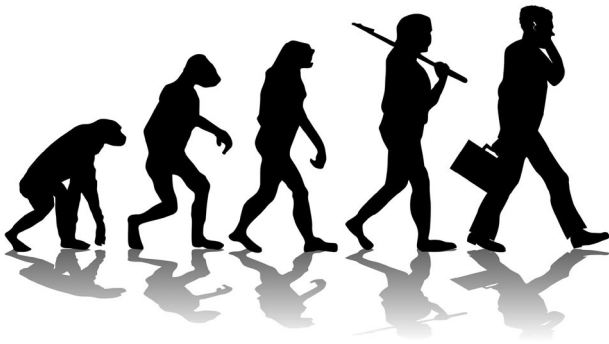
Mi 17. Januar, 17 Uhr, Kirche:

Ulrich Hentschel, Pastor i.R.

Mi 7. Februar, 17 Uhr, Kirche:

Hans-Peter Strenge, Bezirksamtsleiter a. D.

Ausstellung bis 8. Februar | Öffnungszeiten:
werktags 9 bis 17 Uhr, sonntags nach den Gottesdiensten
www.nordkirche-nach45.de



Der homo oeconomicus ist tot – lang lebe der homo oeconomicus

Mi 17. Januar, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Marc C. Hübscher, Unternehmensberater und Mitglied im Ausschuss Gesellschaftliche Verantwortung der Handelskammer Hamburg



Dr. Marc C. Hübscher

Das Konstrukt des homo oeconomicus ist sehr alt und zentral für die Wirtschaftswissenschaften. Im Zuge der letzten Wirtschaftskrisen ist er allerdings stark in die Kritik geraten. Marc Hübscher, Mitherausgeber der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, wird den homo oeconomicus durchleuchten und für seinen Sinn oder Unsinn in Wirtschaft und Gesellschaft werben. Zwei Aspekte verfolgt er dabei: Kann mit dem homo oeconomicus eine Theorie aufgestellt werden, die Grundlage einer Einheit der Sozialwissenschaften bildet? Wie müssen wir uns die Welt eigentlich vorstellen, wenn es richtig ist, dass der Globus nur mit ihm bevölkert ist? Damit wird eine ethische Betrachtung darüber nötig, was mit und über den homo oeconomicus möglich und was sein gesellschaftlicher Nutzen ist.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos e.V.

www.initiative-weltethos.de



Aktuelle Projekte und Perspektiven

Integration Geflüchteter in Hamburg

Mi 24. Januar, 20 Uhr

Vortrag von Anselm Sprandel, Leiter des Zentralen Koordinierungstabs Flüchtlinge



Anselm Sprandel

Der Hamburger Senat hat den Koordinierungstabs im Oktober 2015, auf dem Höhepunkt des Flüchtlingszustroms, ins Leben gerufen. Mit einem Integrationskonzept hat sich die Stadt ehrgeizige Ziele gesteckt, wie die geflüchteten Menschen optimal in unsere Gesellschaft einbezogen werden sollen. Integration ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Die Verwaltung stellt dabei den Rahmen und gibt die Strukturen vor. Vor allem Ehrenamtliche sind es, die diese Strukturen mit Leben füllen und persönliche Begegnungen und Kontakte ermöglichen. Die Integration erfolgt in drei Phasen: die Ankommensphase unmittelbar nach der Ankunft, die Phase der Erstintegration, die maximal drei Jahre dauert, und die Phase des Angekommenseins. Derzeit befindet sich die Mehrheit der Geflüchteten in der Phase der Erstintegration. Wohnen, Bildung und Arbeit stehen hier im Vordergrund. Über diese Aspekte wird Anselm Sprandel informieren.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Eine Veranstaltung des Runden Tisches

Blankenese – Hilfe für Flüchtlinge

www.runder-tisch.blankenese.de



Workshop zur Biographie-Arbeit Erinnere die Zukunft

Sa 27. Januar + Sa 17. Februar, 10 bis 13.30 Uhr

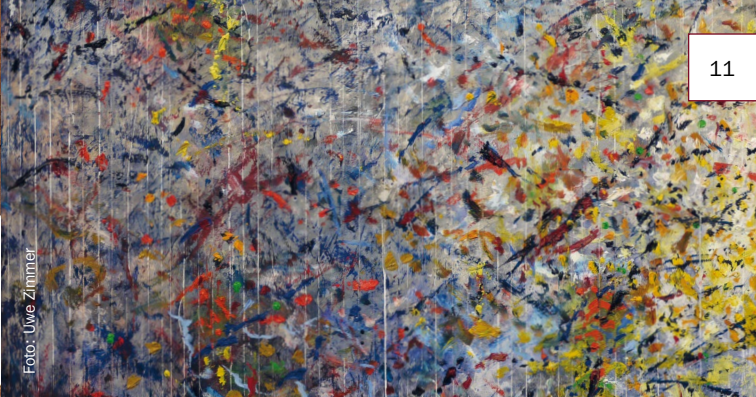
Referentinnen: Ute Zeißler, Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein, und Daniela Santema, Kirchengemeinde Blankenese

Der Workshop ist ein Angebot an Ehrenamtliche, sich mit der Bedeutung von Biografien und Biografie-Arbeit zu beschäftigen. Die Teilnehmenden sind eingeladen, vielfältige Zugänge zur eigenen Lebensgeschichte zu erproben und dabei zu entdecken, dass diese viel mehr ist als eine Ansammlung von Daten und Fakten. Die biografische Spurensuche ist ein Prozess, der nicht bei der Reproduktion von Vergangenen stehen bleibt: Er verändert die Wahrnehmung des gegenwärtigen Lebens und hat Einfluss auf die Gestaltung des zukünftigen. Denn die Zukunft wächst aus der Erinnerung, die unserem Leben eine Richtung gibt.

Im ersten Teil des Workshops wird die Auseinandersetzung mit Aspekten des persönlichen Lebensweges im Mittelpunkt stehen. Der zweite Tag legt den Fokus auf die ehrenamtliche Praxis und geht der Frage nach, welche Methoden und Möglichkeiten es gibt, Erinnerungsarbeit fruchtbar zu machen.

Anmeldung bis 24. Januar (max. 16 Personen) bei Daniela Santema, Tel. 866250-35, diakonie@blankenese.de

Teilnahme kostenfrei



Heinz Gellrich, Leben II (Symphonie Nr. 2 von Frank Corcoran)

Konzertabend zur Ausstellung Bilder hören, Töne sehen

Sa 27. Januar, 19 Uhr

Programm: Vokalise für Heinz Gellrich; 2. Symphonie, Vertonung von fünf Haikus (Frank Corcoran) und Lieder von Johannes Brahms

Ausführende: Corinna Meyer-Esche, Mezzosopran, Jennifer Hymer, Klavier

Die Hamburger Hochschule für Musik und Theater hat die beiden Professoren zusammengebracht – der eine Komponist, der andere Bühnenbildner. Es war eine Zeichnung aus dem Jahre 1965, die Frank Corcoran 2014 bei einem Besuch im Atelier von Heinz Gellrich entdeckte. Dargestellt waren die unergründlichen Bewegungen der Kulturgeschichte, von mittelalterlichen Domen und anderen Kulturdenkmälern bis zur Gegenwart – Visionen, wie sie Hieronymus Bosch vor 500 Jahren gemalt haben könnte. Dieses Blatt inspirierte den irischen Komponisten zu seiner 2. Sinfonie. Und während diese im Atelier des Malers auf CD erklang, verwandelte Gellrich die Musik mit Ölfarbe wiederum in Bilder. Er übersetzte die tiefen, ozeanischen Töne, Linien und Rhythmen des ersten Satzes in seine eigene abstrakte Komposition, mit eigener Textur, Dichtigkeit und Bewegung. Das Tryptichon hängt als zentrales Werk in der Ausstellung.

Heinz Gellrich genießt als Maler die Freiheit vom Bühnengeschehen und von Regisseuren, zu denen häufig John Neumeier gehörte. Und für den experimentellen Komponisten, auf den Spuren von Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“, liegen Farben und Töne stets dicht beieinander.

Eintritt: 5 € | www.frankcorcoran.com



Zur Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945?“
„Alte Erinnerungen und neue Erkenntnisse“

Mi 31. Januar, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Petra Bopp, Kunsthistorikerin, Freie Universität Berlin, über Wirkung und Nachwirkung der Ausstellung „Viermal Leben“ (2004)



Dr. Petra Bopp

Wie lassen sich personelle und inhaltliche Kontinuitätslinien aus der NS-Zeit in ihrer Ambivalenz von Verweigerung und Schuld eingeständnis, von Scham und Verantwortung aus unterschiedlichen biografischen Zeugnissen erkennen und nachvollziehen? Reaktionen auf Fotografien und Schriftdokumente in Gästebüchern und Interviews

geben Auskunft über die intergenerationelle Weitergabe der Traumata des Holocaust.

„Viermal Leben. Jüdisches Schicksal in Blankenese“ wirkt nach: Das Blankeneser Gedenkbuch, die Kinder von Blankenese, Ausstellungen jüdischer Malerinnen und Maler, das Mahnmal am Grotiusweg und zahlreiche Stolpersteine zeigen das vielfältige Engagement seit 15 Jahren im Ort.

Eintritt frei | www.viermalleben.de



Blankeneser Gespräche
Inklusion – eine ethische Haltung

Do 1. Februar, 15.30 bis 18 Uhr

Vortrag von und Diskussion mit Dr. Liane Simon, Professorin für „Transdisziplinäre Frühförderung“ an der MSH Medical School Hamburg



Prof. Dr. Liane Simon

„Inklusion ist eine ethische Haltung“, sagt Prof. Simon. „Mit ihr wird der bisherige Umgang mit Menschen mit Behinderungen radikal in Frage gestellt.“ Die Referentin berichtet aus langjähriger Erfahrung in einer Frühförderung in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Hamburg-West/Südholstein und über ihre Arbeit in internationalen

Netzwerken. Dort werden bisherige Modelle von Krankheit und Behinderung durch bio-psycho-soziale Modelle ergänzt. Neue Klassifikationen sollen Menschen mit Beeinträchtigungen die Teilhabe in der Gesellschaft erleichtern und die UN-Konventionen für die Rechte von Menschen mit Behinderung international umsetzen.

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech



Dichterin Else Lasker-Schüler (1869–1945)

Else Lasker-Schüler

„Mein Herz – Niemandem‘: ein Porträt

Fr 2. Februar, 19 Uhr

Theaterstück mit Schauspielerin Sabine von Rothkirch



Sabine von Rothkirch

Else Lasker-Schülers Prosatext „Mein Herz“ erschien 1910 als Briefroman, dessen Fortsetzungen in Berlins Kaffeehäusern mit Spannung erwartet wurden. Bissiger Spott über illustre Gäste der Szene und leises Innehalten wechseln einander ab. Gedichte und Zeitzeugenberichte ergänzen das Porträt der Dichterin und lassen die einzigartige Stimmung der Berliner Gründerzeit wiederaufleben.

Eintritt frei, Spenden für die Begegnungsstätte Buntes Haus erbeten | Benefizveranstaltung für den Runden Tisch Blankenese, gefördert von dem Hamburger Künstler Noah Wunsch
www.runder-tisch.blankenese.de | www.sabinevonrothkirch.de



Runder Tisch Blankenese
 sich stark machen für mehr Miteinander
 Hilfe für Flüchtlinge



Blick in das lokale Fenster der Ausstellung

Zur Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945?“
Deus lo vult. Gott will es.

Di 6. Februar, 20 Uhr | Kirche

Podiumsdiskussion im „Lokalen Fenster“

Was änderte sich für die Blankeneser Kirchenvertreter, als Deutschland kapituliert hatte? Wie haben sie ihre Mitwirkung bei der ideologischen Vorbereitung des Krieges reflektiert? Zogen sie überhaupt so etwas wie Schuld in Betracht? Oder waren für sie die zwölf Jahre nationalsozialistischer Gewaltherrschaft ein Verhängnis gewesen, dem sie sich nicht hätten entgegenstellen können? Über Täter- und Opferrollen in der Blankeneser NS- und Nachkriegszeit diskutieren Hans Jürgen Höhling (ehemaliger Geschichtslehrer am Gymnasium Blankenese), Dr. Margret Johannsen (Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese), Anna Schomberg (Mitautorin des beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2017 prämierten Beitrags „Deus lo vult. Gott will es“ über den Blankeneser Pastor Richard Schmidt), Fabian Wehner (Theologe, Lehrer am Gymnasium Blankenese).

Moderation: Ulrich Hentschel, Pastor i.R.

Eintritt frei

www.nordkirche-nach45.de



Mystik und Protestantismus – ein Widerspruch?

Mi 7. Februar, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Peter Zimmerling, Professor für
Praktische Theologie mit Schwerpunkt Seelsorge und
Spiritualität, Universität Leipzig



Prof. Dr. P. Zimmerling

Das Verhältnis von Mystik und Protestantismus stellt eine Problemgeschichte dar. Die Zentralstellung der Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnaden führte zu einer Betonung des von außen auf den Menschen zukommenden Handelns Gottes. Gegenüber dem „Gott in mir“ war man entsprechend skeptisch. Bei genauerem Hinsehen stellt

sich jedoch schon Martin Luthers Verhältnis zur Mystik differenzierter dar. Er hat Anliegen mystischer Spiritualität positiv aufgenommen, diese aber im Sinne seiner reformatorischen Erkenntnisse neu interpretiert. Luthers reformatorisches Grunderlebnis war kein bloßer Bewusstseinsakt, sondern erfasste seine ganze Person und schloss – analog zu mystischen Erfahrungen – den emotionalen Bereich mit ein. Die Frage ist deshalb nicht: Mystik ja oder nein, sondern herauszufinden, welche Aspekte mystischer Erfahrung in das evangelische Glaubensverständnis integriert werden können und in der heutigen Situation hilfreich sind. Die Sicht auf die Geschichte weitet den Blick und zeigt, dass ein mystikfreies Christentum eine Unmöglichkeit darstellt.



Erinnerung an Pastor Hartmut Winde (1934–2017) Künstler verkündigen

Aschermittwoch, 14. Februar, 20 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Kunsthistoriker Thomas Sello
und Hauptpastor em. Helge Adolphsen

„Kunst und Sakrament“ – das war 15 Jahre lang das Motto für Pastor Hartmut Winde, der zwischen 1981 und 1996 über 50 Künstlerinnen und Künstler in die Hamburger Gnadenkirche einlud, um mit Bildern, Installationen, Performances, Lichtspielen oder Tanz Gottesdienste zu feiern. Er verstand seinen Weg als „Kampf gegen eine einseitige Wortbesessenheit, um nicht zu sagen Wortvergötzung in der Kirche“. Klaus Kröger, Jan Meyer-Rogge, Pavel Richt, Annette Schröter, Beate Wassermann, Verena Vernunft, Jan Koblasa und viele andere, inzwischen berühmt Gewordene oder auch fast Vergessene, durften ihre künstlerische Freiheit im Dialog mit dem Kirchenraum erproben. Zu ihnen gehörten auch die von dem Maler Rolf Laute 1980 gegründeten „Schlumper“. Nachdem die Gruppe vom Schlump ins Karolinenviertel umgezogen war, hat Winde die Arbeit dieser behinderten, doch künstlerisch oft hoch begabten Menschen immer wieder durch Ausstellungen und die Gründung eines Trägervereins gefördert.

Fortsetzung nächste Seite

Foto oben: Clemencia Labin, Aktion „Ave Purísima“, 1996, Blick in das Gewölbe der Gnadenkirche, hundert mit Helium gefüllte Luftballons, an denen auf Folien kopierte Marienbilder hängen



Hamburger „Kunstpastor“ Hartmut Winde und seine Frau Eva Winde-Schwarz, um 1975, Foto: Sebastian Kusenberg

Später, nach seiner Pensionierung, war Winde als engagiertes Mitglied der Blankeneser Gemeinde immer wieder dabei, wenn es darum ging, auch hier mit der Kunst den Weg zum Glauben zu suchen – und auch zum Zweifel. Zum Gedächtnis an Hartmut Winde werden zur Passionszeit über 30 Kunstschaffende ohne Worte für Ernst und Heiterkeit in Kirche und Gemeindehaus sorgen.

So 25. Februar, 15.30 Uhr

Führung und Künstlergespräche mit Thomas Sello

Fr 23. März, 19 Uhr

Nele Lipp: „Kein Eintritt ...“ – reich bebildeter Vortrag mit Tanzintermezzi (Uraufführung in der Gnadenkirche, Kirchentag 1995)

Ausstellung bis 2. April

Blankeneser Gespräche

Gott und die Frage nach dem Wunder

Di 20. Februar, 15.30 bis 18.30 Uhr

Vortrag von und Gespräch mit Pröpstin em. Dr. Monika Schwinge, Moderation: Pastor em. Helge Adolphsen

Mit dieser theologischen wie philosophischen Frage führt das in Hamburg bekannte Theologen-Duo die Reihe der Theologischen Gespräche in Blankenese fort. Die Theologin und Altphilologin Dr. Monika Schwinge, Pröpstin em. des vormaligen Kirchenkreises Pinneberg, stellt Gedanken aus Geschichte und Gegenwart vor.

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech



Alzheimer-Demenz

Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben

Mi 21. Februar, 20 Uhr

Impulsvortrag von Dr. Christian Bornholdt, Barmstedt



Dr. Chr. Bornholdt

Alzheimer-Demenz ist eines der häufigsten Krankheitssyndrome im Alter. Nervenzellen des Hirns verändern sich und werden zerstört. Die Krankheit ist fortschreitend und führt innerhalb von Jahren unter Verlust der Persönlichkeit zum Tod. Ihre Ursache ist unklar, es bestehen bislang keine nachhaltig wirksamen Therapiemöglichkeiten.

Neuere Untersuchungen, vor allem die des Arztes und Molekulargenetikers PD Dr. Michael Nehls, geben Grund zur Hoffnung. Nach Nehls ist die Alzheimer-Demenz keine schicksalshafte Erkrankung, sondern auf unsere moderne Lebensweise zurückzuführen – und damit vermeidbar und im frühen Stadium behandelbar.

Der Allgemeinmediziner Christian Bornholdt hat auf Grundlage der Erkenntnisse von Nehls ein Pilotprojekt zur systembiologischen Behandlung von Alzheimer-Demenz entwickelt. Darüber wird er in seinem Vortrag berichten.

www.michael-nehls.de

www.praxis-ntb.de/informationen/alzheimer

Bachs Matthäus-Passion – zur Geschichte ihrer Wahrnehmung und Wirkung

Sa 24. Februar, 15 Uhr

Vortrag von Prof. em. Dr. Johann Michael Schmidt,
Düsseldorf



Prof. Dr. Schmidt

Die Rezeptionsgeschichte der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ist seit dem 19. Jahrhundert durchzogen von judenfeindlichen Tönen, befördert von Nationalismus und Antisemitismus. Nach der Bach vertrauten Tradition bedeutet der Kreuzestod Jesu für die Christen Erlösung – entfaltet in den Chorälen und sogenannten freien Stücken –

und zugleich für die Juden ewige Verdammnis, bezeugt in der dem Werk zugrunde liegenden Passionsgeschichte nach Matthäus. Durch diese Doppelgesichtigkeit bietet das Werk Anhalt für judenfeindliches Hören und Verstehen, so verstörend das auch heute auf viele Menschen wirkt. Prof. Schmidt wird die belastete Wirkungsgeschichte darstellen und zudem Wege zu einem neuen Hören und Verstehen aufzeigen.

Die Blankeneser Kantorei führt die Matthäus-Passion am Karfreitag, 30. März 2018, auf.

> musikhistorischer Einführungsvortrag S. 23

Buchtipp:

Johann Michael Schmidt:

Die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach.

Zur Geschichte ihrer religiösen und politischen Wahrnehmung und Wirkung.

Studien zu Kirche und Israel.

Neue Folge (SKI NF). Bd. 11, 2018.

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig



Firas Alshater, Foto: Lutz Jaekel

Ich komm auf Deutschland zu

Mi 28. Februar, 20 Uhr

Lesung mit Firas Alshater

Firas Alshater lebt seit zwei Jahren als Autor, Comedian und erfolgreicher YouTuber in Berlin. Bis dahin wurde er in Syrien für seine politischen Videos sowohl vom Assad-Regime als auch von Islamisten verhaftet und gefoltert. Erst die Arbeit an einem Film erbrachte ihm das ersehnte Visum für Deutschland. Seitdem versucht er, uns im Westen zu verstehen: das Pfandsystem, private Briefkästen, Fahrkartenautomaten und die deutsche Sprache. Von seinen Erlebnissen in Deutschland und Syrien erzählt Firas witzig, tragikomisch, offen und immer liebenswert frech.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos und dem Runden Tisch Blankenese

www.initiative-weltethos.de | www.runder-tisch.blankenese.de

initiative
welt **ethos**

Runder Tisch Blankenese
sich stark machen für mehr Miteinander
Hilfe für Flüchtlinge



Einkehrtag in der Fastenzeit

So 4. März, 15 bis 20 Uhr

Mit Texten, Körper- und Atemwahrnehmung, Achtsamkeitsübungen, Singen, Meditieren und Schweigen wollen wir uns der Bedeutung und dem Sinn des Fastens bewusst werden. Dabei können wir entdecken, welche heilsamen Kräfte daraus erwachsen, die unseren Alltag bereichern.

Info: Teilnehmergebühr 10 € inkl. Imbiss | Lore Oldenburg, Tel. 860458 und Hella Marwedel, Tel. 805506 | Anmeldung bis 28. Februar am Counter oder unter Tel. 866250-0 | Bitte bequeme Kleidung und – wenn vorhanden – eine Matte mitbringen!

Blankeneser Gespräche

Was tun gegen (Rechts-)Populismus?

Di 20. März, 15.30 bis 18 Uhr

Vortrag von und Gespräch mit Dr. Jürgen Hogeforster, Hanse-Parlament e.V., Hamburg

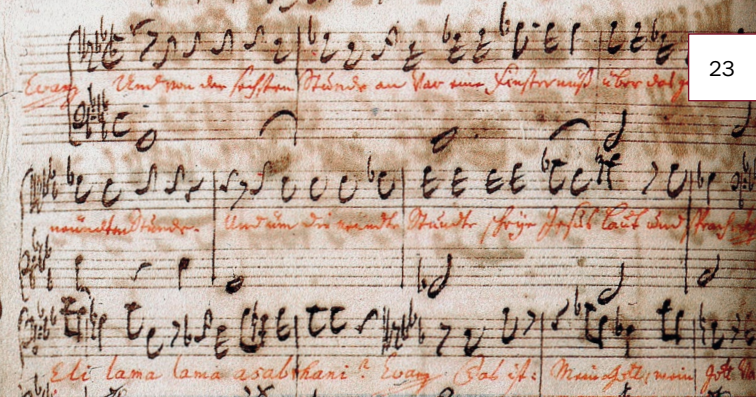


Dr. J. Hogeforster

Die starken rechtspopulistischen und nationalistischen Umtriebe bereiten Deutschland und vielen anderen Ländern zunehmend Sorge. Welcher Zukunft gehen wir entgegen? Was sind die tieferen Ursachen? Wie sollte Politik darauf reagieren und was kann jeder von uns selbst dagegen tun? Dr. Jürgen Hogeforster, Hanse-Parlament e.V., Ham-

burg, wird Lösungswege vorstellen und einen Blick in die Zukunft wagen. Moderation: Pastor em. Helge Adolphsen

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech



Ausschnitt aus dem Autograf der Matthäus-Passion, BWV 244

Ignoriert – vergessen – wiederentdeckt:

J.S. Bachs Matthäus-Passion

Mi 21. März, 20 Uhr

Einführungsvortrag mit Bildern und Musikbeispielen von Dr. Anke Schmitt und James Lask, Musikwissenschaftler aus Wedel

Mit den knappen Worten „ignoriert – vergessen – wiederentdeckt“ beschreibt die Musikwissenschaft die Rezeptionsgeschichte jenes gewaltigen Werkes, das heute für viele Menschen zum Karfreitag gehört wie Bachs Weihnachtsoratorium zu den Festtagen im Dezember. Bevor Felix Mendelssohn Bartholdy mit der ambitionierten Wiederaufführung der Matthäus-Passion am 11. März 1829 eine beispiellose Bach-Renaissance auslöste, waren nur wenige Teile daraus einem Fachpublikum bekannt. Noch für Karl Friedrich Zelter, den Lehrer Mendelssohns, fielen jene Chorsätze unter die Rubrik „borstige Stücke“ – Chorsätze, die er mit einem kleinen Kreis seiner Berliner Singakademie einstudierte, ohne Absicht einer öffentlichen Aufführung und trotz seiner Vorbehalte gegen diese „ganz ver-ruchten deutschen Kirchenmusiktexte“.

Heute gilt die Matthäus-Passion als größtes Werk der protestantischen Kirchenmusik.

Die Blankeneser Kantorei führt die Passion am Karfreitag, 30. März 2018, auf.

> Vortrag zur Rezeptionsgeschichte S. 20



Biografie-Arbeit als Methode und Haltung Auf den Spuren des Lebens

Mi 28. März, 20 Uhr

Vortrag von Hans Georg Ruhe, Publizist aus Goslar



Hans Georg Ruhe

Lebensspuren entdecken und verstehen – unter diesem Motto lädt der interaktive Abend zum Nachdenken über Biografien ein. Die Spurensuche eröffnet eine vertiefte Sicht auf wichtige Zusammenhänge des Lebens und gibt Antworten auf die Frage, warum wir so geworden sind, wie wir sind. Dabei richtet Biografie-Arbeit den Blick nicht nur auf

Gestern und Heute, sondern gleichermaßen auch auf die Zukunft und die Möglichkeiten, die in ihr verborgen liegen. In seinem Vortrag präsentiert Hans Georg Ruhe den Ansatz der Biografie-Arbeit als grundlegende Haltung in zwischenmenschlichen Begegnungen und gibt Einblicke in die vielfältigen Zugänge, mit denen man dem Leben auf die Spur kommen kann.

In Kooperation mit „Gemeinde hilft!“ ZEITSTIFTER
www.ruhe-goslar.de

Gemeinde hilft!
ZEITSTIFTER



Konstruktiv Neinsagen im Ehrenamt Abgrenzung und Selbstfürsorge in der ehrenamtlichen Arbeit

Mi 4. April, 20 Uhr

Vortrag von Annette-Susanne Hecker,
Diplom-Psychologin, Hamburg



A.-S. Hecker

Menschen, die ein Ehrenamt annehmen, kümmern sich dabei fast immer um Hilfsbedürftige. Das ist für viele Freiwillige genau das, was sie wollen: zuhören, Verständnis aufbringen, Empathie ohne Grenzen, helfen – ein Einsatz, der zu aufopfernder Hingabe bis hin zur Selbstaufgabe führen kann. Ein Zuviel an Hilfe schwächt allerdings die Empfangenden eher, als dass es sie stärkt. Außerdem finden Kontakt und Begegnung gerade an der Grenze statt. Welches Rollenverständnis habe und vermittele ich? Wie kann ich Grenzen, etwa meiner Belastbarkeit, erkennen, benennen und wahren? Wie funktioniert Selbstfürsorge im Ehrenamt, wenn es doch anderen vermeintlich viel schlechter geht als mir?

Eintritt frei

In Kooperation mit „Gemeinde hilft!“ ZEITSTIFTER
und dem Blankeneser Hospiz

Gemeinde hilft!
ZEITSTIFTER





Labyrinth an der St. Salvatoris-Kirche in Geesthacht

Das Labyrinth – Symbol unseres Lebensweges

Sa 7. April, 10 bis 17 Uhr | St. Salvatoris, Geesthacht

Wir laden Sie ein zu einem Tagesseminar nach Geesthacht. Dort wollen wir das Labyrinth der St. Salvatoris-Kirche meditativ begehen. Mit seinen Windungen und Biegungen, die uns in die Mitte führen, können wir das Labyrinth als spirituellen Weg zu uns selbst erfahren und als Kraftquelle für den Alltag erleben. Seine Botschaft lautet: Was immer kommt – du kannst auf deinem Lebensweg nicht verloren gehen! Du wirst die Mitte finden und am Ende werden sich die verschlungenen Pfade deines Lebens als sinnvolle Muster enthüllen.

Anmeldung: bis zum 28. März im Gemeindebüro, Tel. 866250-0 oder bei Lore Oldenburg, Tel. 860458, und Hella Marwedel, Tel. 805506 | individuelle Anreise: St. Salvatoris, Kirchenstieg 1, 21502 Geesthacht

www.kirche-geesthacht.de



Annegrethe Stoltenberg

Blankeneser Gespräche Ombudsstelle für Flüchtlingsarbeit

Di 10. April, 15.30 bis 18 Uhr

Die Stadt Hamburg hat ein neues Ehrenamt: eine Ombudsstelle für die Flüchtlingsarbeit. Die unabhängige Beschwerdestelle kann von Geflüchteten, ehrenamtlich Aktiven, Bürgerinnen und Bürgern und Mitarbeitenden in den Unterkünften angerufen werden. Der Senat hat die Stelle zum 1. Juli 2017 eingerichtet und die ehemalige Landespastorin Annegrethe Stoltenberg als ehrenamtliche Ombudsfrau berufen. Die frühere Leiterin des Diakonischen Werks Hamburg wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt. Wie kann die Ombudsstelle zur Verbesserung vieler Abläufe in der Flüchtlingsarbeit beitragen? Wie können politische und kulturelle Unterschiede zwischen Hamburgern und Geflüchteten gut gelöst werden? Annegrethe Stoltenberg berichtet über erste Erfahrungen.

Eintritt: 5 € zugunsten der Flüchtlingsarbeit

www.hamburg.de/ombudsstelle-fluechtlinge

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech



Domenico Scarlatti, Maurice Ravel, Claude Debussy

Benefizkonzert für den Runden Tisch Blankenese Klavierabend mit Lennart Felix

Mi 11. April, 20 Uhr



Lennart Felix

Der Münchner Pianist Lennart Felix, Jahrgang 1993, spielt Werke des Barockkomponisten Domenico Scarlatti sowie der französischen Impressionisten Maurice Ravel und Claude Debussy.

Felix studierte von 2008 bis 2012 an der Münchner Hochschule für Musik und Theater bei Prof. Friedemann Berger und dem Dirigenten

Christoph Adt. 2010 gewann er den zweiten Preis beim Internationalen Hindemith Wettbewerb in Berlin. 2016 war er Finalist beim ersten Internationalen Beethoven Kammermusikwettbewerb gemeinsam mit Jan Paul Kussmaul. Prägend war für den jungen Musiker die vielfältige Zusammenarbeit mit dem Pianisten und Klavierpädagogen Peter Feuchtwanger.

Eintritt frei, Spenden für die Begegnungsstätte Buntes Haus erbeten | gefördert von dem Hamburger Künstler Noah Wunsch
www.runder-tisch.blankenese.de | www.lennart-felix.com



Pastellkreide-Zeichnung von Lore Kegel

Afrika-Bilder von Lore Kegel Exotische Impressionen

So 15. April, 11.30 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Thomas Sello, Kunsthistoriker, und Boris Kegel-Konietzko, Diplom-Biologe und Kunsthändler

„Exotische Impressionen“ – unter diesem Titel zeigte das Hamburger Museum für Völkerkunde im Oktober 1971 Pastellbilder von Lore Kegel (1901–1980) anlässlich ihres 70. Geburtstags. Gelegentlich lud die Blankeneser Malerin zu Ausstellungen in ihr Atelier im Treppenviertel. Fast alle der rund 2000 Pastelle, Ölkreiden und Aquarelle handeln von Forschungsreisen, die sie auch als Kunsthändlerin in ferne Länder vor allem immer wieder nach Afrika unternahm: Landschaften, Menschen, Masken und andere Kultgegenstände. Museen und Sammler in aller Welt waren ihre Kunden. Nachdem ihr der Sohn Boris Kegel-Konietzko Anfang der 60er Jahre als Kunsthändler zur Seite stand, konzentrierte sich die an der Düsseldorfer Akademie ausgebildete Malerin auf ihre eigene Kunst. Sie arbeitete dabei ohne Gedächtnisskizzen. Die Bilder sind magische Kristallisation optischer Eindrücke, die Formen scheinen gebrochen, wie durch ein Prisma. Die transparenten Oberflächen suggerieren die Idee von unendlichem Raum. „Wer die Natur nicht getreu abzubilden versteht, wird es auch nie verstehen abstrakt zu malen“, so formulierte es Lore Kegel, die auch Gedichte schrieb. Die Ausstellung liefert spannende Gegenüberstellungen der Malerei mit Werken aus der afrikanischen Sammlung.

Ausstellung bis Ende Juni



Filmszene

Filmvorführung

Im Strahl der Sonne

Mo 16. April, 17.45 Uhr | Blankeneser Kino

Dokumentarfilm des russisch-ukrainischen Regisseurs Vitali Manski, 2015

Ein Jahr lang begleitet Manski die acht Jahre alte Zin-mi in Pjöngjang und deren Familie. Mit einer Mischung aus staatlich abgeseigneten Inszenierungen, später eingesprochenen Kommentaren und geheimen Aufnahmen zeichnet er ein ganz eigenes Zeitbild Nordkoreas. Spontane Momente sind selten. So sind einmal Kinder zu sehen, die in einer Mülltonne wühlen. Ein anderes Mal zeigt uns der Film ein Kind, das bei der Erzählung eines über und über mit klingelnden Orden behängten Kriegsveteranen einnickt. Es sind kurze, unkontrollierte Augenblicke des Menschlichen, die das System nicht vorsieht – und sie auch schon weitgehend ausgemerzt hat mit Propaganda und brutaler Gewalt. Aber der Mensch lässt sich nicht ganz unsichtbar machen.

In Kooperation mit dem Blankeneser Kino |
Kinoeintritt: 6 €, nur Abendkasse
www.blankeneserkino.de



Dr. Michael Blume

Zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug Islam in der Krise

Mi 18. April, 20 Uhr

Lesung und Gespräch mit dem Autor, Religions- und Politikwissenschaftler Dr. Michael Blume

Der Islam scheint selbstbewusst zu expandieren. Doch das Gegenteil ist der Fall. In seinem jüngst erschienenen Buch „Islam in der Krise: Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug“ erklärt Dr. Michael Blume das Szenario als Symptom einer weltweiten tiefen Krise des Islams. Er zeigt: Es ist nicht einmal mehr klar, wie viele Muslime es tatsächlich noch gibt. Blume verweist auf massive Säkularisierungsprozesse in der islamischen Welt. Er benennt, was die einstige Hochkultur in Krisen und Kriege stürzen ließ. Der Vortrag bietet eine Chance, die Krise des Islams und die Konflikte zwischen den Kulturen besser zu verstehen und gemeinsam zu neuen Lösungswegen zu kommen.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos e.V.
www.initiative-weltethos.de
www.blume-religionswissenschaft.de

initiativ
welt **ethos**
e.v.





St. Johannes, Kulturkirche in Altona

Blankeneser Gespräche: Kirchentour Backstein, Barock und Butterkuchen

Mi 18. + 25. April, 10 bis 18 Uhr

Majestätisch erhebt sich St. Johannes in Altona über dem Häusermeer. Die neugotische Kirche von Johannes Otzen, 1873 eingeweiht und heute originalgetreu renoviert, wird als Gemeindekirche und zugleich als Kulturkirche Altona gGmbH genutzt. Farbige und mit Schwung erzählt die Dreieinigkeitskirche Allermöhe-Reitbrook von der Barockzeit in den Vier- und Marschlanden. Das große barocke Kirchenschiff mit wunderschönen Deckenmalereien und holzgeschnitztem Flügelaltar dient bis heute als Gemeindekirche und galt im 17. Jahrhundert als hochmoderner Neubau. St. Pankratius in Ochsenwerder, mitten im Dorf, liegt in einem großen Gemüseanbaugelände. Ihr gegenüber steht das älteste erhaltene Pfarrhaus der Marschlande. Eine Stärkung nach den Kirchenführungen gibt es nebenan in der Friesenstube.

Kosten: 30 € für Busfahrt, Führungen, Kaffee und Kuchen |
Info und Anmeldung: Cornelia Strauß, Tel. 58950223,
cornelia.strauss@kirchenkreis-hhsh.de
www.blankeneser-gespraech.de



Filmszene

Filmabend zur Lore-Kegel-Ausstellung Zin'naariyâ! – The Wedding Ring

Fr 20. April, 19.30 Uhr

Rahmatou Keïta aus dem Niger, die als Regisseurin und Autorin in Frankreich lebt, thematisiert in ihrem Liebesfilm „Zin'naariyâ! – The Wedding Ring“ den Konflikt zwischen Tradition und Moderne. Sie bildet zugleich die verblässende Welt alter Rituale und Sitten der Sahel-Bewohner im Niger ab. Tiya, die Hauptperson, kehrt nach dem Studium in Paris in ihr Heimatdorf zurück. Sie wirkt in sich gekehrt und oft traurig. Vor ihren Augen tauchen immer wieder ihr Leben in Frankreich auf und ein Mann, den sie innig liebt. Der ist vor ihr in den Niger zurückgekehrt, hat sich aber nicht mehr gemeldet. Tiya verbringt viel Zeit mit anderen Frauen, hört sich deren Geschichten von Liebe, Heirat, von Verlassenwerden und Scheidung an. Ihr wird erzählt, dass Liebe und Heirat in ihrer Gesellschaft zwei verschiedene Dinge sind: Liebe kommt aus dem Körper, die Heirat liegt in Gottes Hand. Beides zusammen kann man nicht haben. Doch Tiya will das nicht akzeptieren, sie setzt alle Hoffnung in den Neumond ...

Niger, Burkina Faso, Frankreich 2016, 95 Min., engl. Untertitel



Prof. Dr. Michael Moxter

Reihe Glauben und Zweifeln

Auferweckung und Unsterblichkeit – Gewissheit ohne Sicherheit

Mi 25. April, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Michael Moxter, Professor für Systematische Theologie, Universität Hamburg



Gibt es ein Leben nach dem Tod? Eine Auferstehung von Leib und Seele oder nur der Seele? Gibt es dazu überhaupt belastbare Aussagen? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen hat Menschen von jeher und in allen Kulturen beschäftigt. Professor Moxter macht uns bekannt mit Gedanken aus der griechischen Philosophie (Plato), mit Zeugnissen des Alten Testaments (Hesekiel 37) und der evangelischen Theologie. Sein Vortrag zeigt einen Ausschnitt aus dem fast unüberschaubaren Spektrum literarischer Quellen und erschließt dabei einige grundlegende Einsichten.

Sein Vortrag zeigt einen Ausschnitt aus dem fast unüberschaubaren Spektrum literarischer Quellen und erschließt dabei einige grundlegende Einsichten.



Filmszene

Europawoche Hamburg (2.–15. Mai)

Die andere Seite der Hoffnung

Mo 7. Mai, 17.45 Uhr | Blankeneser Kino

Film des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki, 2017

Khaled, ein junger Syrer, gelangt als blinder Passagier nach Helsinki. Dort will er Asyl beantragen, ohne große Erwartungen an seine Zukunft. Wikström ist ein fliegender Händler, der sich mit ein bisschen Geld, das er beim Pokern gewonnen hat, ein heruntergewirtschaftetes Restaurant in Helsinki kauft. Als die finnischen Behörden entscheiden, Khaled in die Ruinen von Aleppo zurückzuschicken, beschließt dieser, illegal im Land zu bleiben. Wikström findet ihn schlafend im Innenhof vor seinem Restaurant – und stellt Khaled als Putzkraft und Tellerwäscher an. Aki Kaurismäki („Le Havre“) möchte mit seinem neuen Film „die europäische Blickweise aufbrechen, in Flüchtlingen entweder ausschließlich bedauernswerte Opfer oder nur anmaßende Wirtschaftsimmigranten zu sehen, die in unsere Gesellschaften eindringen, bloß um uns die Jobs zu klauen, unsere Frauen, unsere Häuser und unsere Autos.“ Der Drehbuchautor und Regisseur erzählt nach eigenem Bekunden „eine integrale und etwas melancholische Geschichte, die der Humor vorwärts trägt.“

In Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese und dem Blankeneser Kino | Kinointritt: 6 €, nur Abendkasse

www.blankeneserkino.de

www.runder-tisch.blankenese.de

www.die-andere-seite-der-hoffnung.de

www.hamburg.de/europawoche





Sr. Karoline Mayer

Benefizkonzert für die Stiftung Cristo Vive
Jesu Nachfolge heute

Di 15. Mai, 18 Uhr | Kirche

Programm: Kantate von Dietrich Buxtehude: Alles, was ihr tut mit Worten und mit Werken (1666) | Felicitas Kukuck: Seligpreisungen (1953/94)

Ausführende: Seniorekantorei, Singkreis Felicitas Kukuck, Projektorchester, Leitung: Eberhard Hasenfratz

Anschließend im Gemeindehaus:

Begegnungen mit Sr. Karoline Mayer

Karoline Mayer, 1943 in Eichstätt geboren, lebt und arbeitet seit 1968 als Ordensschwester in den Armenvierteln von Santiago de Chile. Dort hat sie Menschen von den Müllbergen geholt und ihnen ein menschenwürdiges Leben zurückgegeben. Sie baute ein großes Hilfswerk auf, die Fundación Cristo Vive – mit Gesundheitszentrum, Berufsbildungswerken, Kindergärten, Obdachlosenheimen und vielem mehr. Karoline Mayer, die inzwischen solche Zentren auch in Bolivien und Peru initiiert hat, leistet mit ihren Projekten Hilfe zur Selbsthilfe, von großer Liebe zu den Menschen getragen. Im Gespräch mit Weihbischof em. Dr. Hans-Jochen Jaschke, Pastor Thomas Warnke und Dr. Brigitte Mahn wird Sr. Karoline über ihre Arbeit berichten.

Eintritt frei, um Spenden für die Stiftung Cristo Vive wird gebeten
www.cristovive.de



Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis Berlin-Tegel, Sommer 1944

Im Augenblick der Wahrheit:
Bonhoeffer und die Mystik

Mi 23. Mai 2018, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Ferdinand Schlingensiepen



Dr. Schlingensiepen

Der Theologe und Bonhoeffer-Biograph Ferdinand Schlingensiepen hat 1985 auf einem Kongress in der DDR die Frage gestellt, ob Dietrich Bonhoeffer auf dem Wege gewesen sei, mystische Gedanken aufzunehmen. Jahre später erzählte ihm ein Freund aus Brandenburg, man habe in der DDR wochenlang darüber diskutiert, ob so etwas „erlaubt sei“.

Der Referent hatte dargestellt, dass es in Bonhoeffers Denken Parallelen zu den Werken der großen spanischen Mystikerin Teresa von Avila gibt.

Heute wird Bonhoeffer von vielen Theologen als Mystiker bezeichnet, was er sicher nicht war.

Aber Bonhoeffer, der die Mystik in jungen Jahren heftig abgelehnt hatte, öffnete sich wenige Jahre vor seinem Tod für mystische Gotteserfahrungen. In seinem Vortrag „Im Augenblick der Wahrheit“ wird Dr. Schlingensiepen diesen Weg nachzeichnen.



Brückenbauer zwischen Islam und Christentum

Mi 30. Mai, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Martin Bauschke,
Religionswissenschaftler und Theologe aus Berlin



Dr. Martin Bauschke

In den vergangenen drei Jahrhunderten gab es in Deutschland eine ganze Reihe großartiger Vorbilder der Verständigung zwischen Christentum und Islam. Von ihnen können wir Toleranz und Einfühlungsvermögen lernen. In seinem Vortrag wird Martin Bauschke, langjähriger Leiter des Berliner Büros der Stiftung Weltethos, die Brückenbauleistungen u.a. von G.E. Lessing, J.W. Goethe, Friedrich Rückert und Annemarie Schimmel sowie von Muhammad Asad, Prinz El Hassan Bin Talal aus Jordanien sowie von Muhammad Salim Abdullah vorstellen.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos e.V.

www.initiative-weltethos.de

initiative
welt **ethos**
e.v.



Prof. Dr. Christine Büchner

Karl Rahners Prognose aus heutiger Sicht Der Christ der Zukunft wird ein ‚Mystiker‘ sein

Di 5. Juni, 19.30 Uhr

Vortrag von Dr. Christine Büchner, Professorin am
Institut für katholische Theologie an der Universität
Hamburg

Bis vor kurzem war Mystik ein kirchliches und theologisches Randphänomen. Gegenwärtig jedoch findet sie mehr und mehr ernsthafte Beachtung. Der katholische Jahrhunderttheologe Rahner (1904–1984) hat bereits 1966 folgenden Satz formuliert: „Der Fromme der Zukunft wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein (...)“. Doch heute erst findet dieser Satz häufig Beachtung. Es scheint, als brächen die bisher marginalisierten mystischen Traditionen allenthalben in eine dogmatisch begründete, selbstgewisse Theologie herein, um sie zu öffnen für die Situation der Unsicherheit, in die sich Menschen heute gestellt sehen. Wir bewegen uns in einer Situation des Auf- und Umbruchs; bisher vielleicht gerade noch Tragendes trägt nicht mehr. Es trifft die Komplexität unserer Erfahrungswirklichkeit nicht mehr.

Mystik indes räumt der Reflexion der subjektiven Erfahrung eine entscheidende Rolle für den Glauben ein und kann daher mit Rahner als eine Antwort auf diese Situation verstanden werden. Diesem Zusammenhang will der Vortrag nachgehen.



Zur Mitte finden – Atem holen Sommerlicher Einkehrtag

Sa 9. Juni, 10 bis 16 Uhr

In der Mitte des Jahres innehalten, dankbar den Rhythmus des Jahres wahrnehmen: Was bedeutet er für unser Leben? Texte, Tanzen, Singen, Atemübungen und Meditation werden uns dabei unterstützen, den Tag zur inneren Einkehr zu nutzen. Können wir in unserer Beziehung zu Gott etwas Neues entdecken?

Info: Teilnehmergebühr 10 € inkl. Imbiss | Lore Oldenburg, Tel. 860458 | Hella Marwedel, Tel. 805506 | Anmeldung am Counter oder unter Tel. 8662500

Bitte bequeme Kleidung und – wenn vorhanden – eine Matte mitbringen!



Barockaltar von St. Pankratius in Neuenfelde, Foto: Cornelia Strauß

Blankeneser Gespräche Backstein, Barock und Butterkuchen

Do 7. Juni, 10 bis 18 Uhr

Kirchentour auf den Spuren des Orgelbauers Arp Schnitger

Drei barocke Gotteshäuser jenseits der Elbe – im Alten Land und in Stade – sind das Ziel: St. Pankratius, Neuenfelde, ist innen ein barockes Universum aus Engeln, Propheten, Aposteln, Märtyrern, Allegorien der antiken Kardinaltugenden und der christlichen Tugenden. St. Nikolai in Borstel bei Jork wurde 1412 an heutiger Stelle errichtet – ein Schmuckstück mit barockem Kanzelaltar und Illusionsmalerei. Die Orgel gilt als erstes Auftragswerk, an dem der junge Orgelbauer Arp Schnitger mitgewirkt hat.

St. Cosmae und Damiani in Stade erleben wir mit einer Arp-Schnitger-Orgelführung. Die Backsteinkirche mit ihrem 62,45 m hohen achteckigen Turm und dem bedeutenden Barockaltar des Bildhauers Christian Precht ist Wahrzeichen der alten Hansestadt.

Kosten: 30 € für Busfahrt, Führungen, Kaffee und Kuchen |
Info und Anmeldung: Cornelia Strauß, Tel. 58950223,
cornelia.strauss@kirchenkreis-hhsh.de
www.blankeneser-gespraechе.blankenesе.de

Vollmacht Seite 1

V O L L M A C H T

Ich,

Name, Vorname

Geburtsdatum

Adresse



Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Mi 13. Juni, 20 Uhr

Vortrag von Gudrun Kersten, Juristin,
„Quo Vadis“ – Rechtliche Betreuung und Beratung

Viele Menschen versäumen es, rechtzeitig für Krankheit, Alter und Tod vorzusorgen. Niemand denkt gerne darüber nach, was mit ihm geschehen soll, wenn er im Koma liegt oder unter einer schweren Erkrankung leidet. Solche Verdrängung führt oft dazu, dass unerwünschte Konsequenzen eintreten.

Wie also sorgen Sie besser vor? Wo liegen die Unterschiede zwischen Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung? Wie gestalten Sie eine Patientenverfügung? Was ist eine Sorgerechtsverfügung? Wo bekomme ich die Vollmachten und Verfügungen – und wo hinterlege ich sie?

Bilder stiften Sinn – Bilder deuten aus

Mi 20. Juni, 20 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Johann Anselm Steiger,
Kirchenhistoriker, Universität Hamburg



Prof. Dr. J. A. Steiger

Die Kirche des Ritterguts Lucklum bei Braunschweig beherbergt eine äußerst umfangreiche Bild- und Inschriftensammlung. Nirgends sonst im Norden ist ein derart breit angelegtes Sinnbild-Programm zu finden. Der Vortrag wird zeigen, wie diese Sinnbilder (Emblemata) zu deuten sind. Auch wird die ökumenische und in der Tat europäische

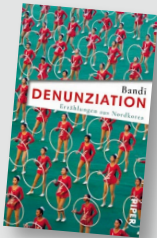
Relevanz des Kirchenraums zu würdigen sein. Denn für die Produktion des Lucklumer Bildprogramms wurde eine große Anzahl von Emblembüchern aus dem deutschen Sprachraum sowie aus dem flämischen, niederländischen, französischen, italienischen und spanischen Kulturkontext rezipiert.

www.rittergut-lucklum.de

Literaturcafé

Einführung, anschließend Gespräch
über Werk und Autorin oder Autor

Eintritt frei



Bandi:
Denunziation – Erzählungen
aus Nordkorea

Do 11. Januar, 10 Uhr



Annette Mingels:
Was alles war

Do 19. April, 10 Uhr



Kazuo Ishiguro:
Alles, was wir geben mussten

Do 15. Februar, 10 Uhr



Marion Poschmann:
Die Kieferninseln

Do 17. Mai, 10 Uhr



Mariana Leky:
Was man von hier aus sehen kann

Do 22. März, 10 Uhr



Martina Mosebach:
Die Grenzschwimmerin

Do 7. Juni, 10 Uhr

Die Ev. GemeindeAkademie Blankenese will ein Ort sein, an dem Sie mit anderen Menschen ins Gespräch kommen über Themen, die uns alle bewegen, und Impulse mitnehmen für eine engagierte Teilnahme und Mitgestaltung in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens.

Die Akademie dankt für die Förderung durch die Stiftung Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Blankenese und die Evangelische Akademie der Nordkirche. Aber allein mit dieser Unterstützung und den Eintrittsgebühren ist unsere Arbeit nicht zu finanzieren. Wir sind zusätzlich auf Spenden angewiesen und dankbar für jede Zuwendung. Auch freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft in unserem Freundeskreis. Sie hilft uns, das Niveau des Programm-Angebots zu halten. Sprechen Sie uns gern an!

Mit freundlicher Unterstützung der



STIFTUNG
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE BLANKENESE

www.stiftung-blankenese.de



Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

www.akademie-nordkirche.de

Impressum Ev. GemeindeAkademie Blankenese

Leitung: Susanne Opatz, Tel. 866250-16,
Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
gemeindeakademie@blankenese.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse,
DE23 2005 0550 1265 2222 22, Stichwort: Akademie

